

STEREO®

DAS MAGAZIN FÜR

PLATTENSPIELER-DUELL

**Ungleiche Brüder
im Direktvergleich**

ROTEL MICHI Q5

**Ein CD-Spieler
für die Ewigkeit**

ÜBERRASCHUNG VON REVOX

Die neue B77 MK III



INNOVATIVES VON DR. GAUDER

**Seine neue Serie
macht vieles anders**



NU-VISTA 600.2 BEGEISTERT

**Verstärker-Ass von
Musical Fidelity**



HEADPHONE-AMP TO GO

**iFis mobiles High-
End-Flaggschiff**





COMEBACK OHNE LIMITS

Nach der Yello-Kleinstauflage seines Tonbandmaschinen-Klassikers bringt Revox nun eine ganz neue B77 MK III. STEREO testet diese als „Alice Cooper Limited Edition“.

Text: Matthias Böde

Es war ein Höhepunkt im analogen Band-Bezirk, als die Kultmarke Revox vor gut einem Jahr ihre bestens gehütete und mittels umfassendem Service durchgehend am Laufen gehaltene Tonbandmaschinenlegende B77 MK II in einer optisch aufregenden Ausführung präsentierte. Bei dieser kooperierte man mit dem Schweizer Elektropop-Duo Yello, in dessen Studio Revox-Recorder seit jeher einen Stammplatz haben. Außerdem traf es sich, dass Willi Studer die Urzelle des Unternehmens 1948 in der Schweiz gegründet hatte.

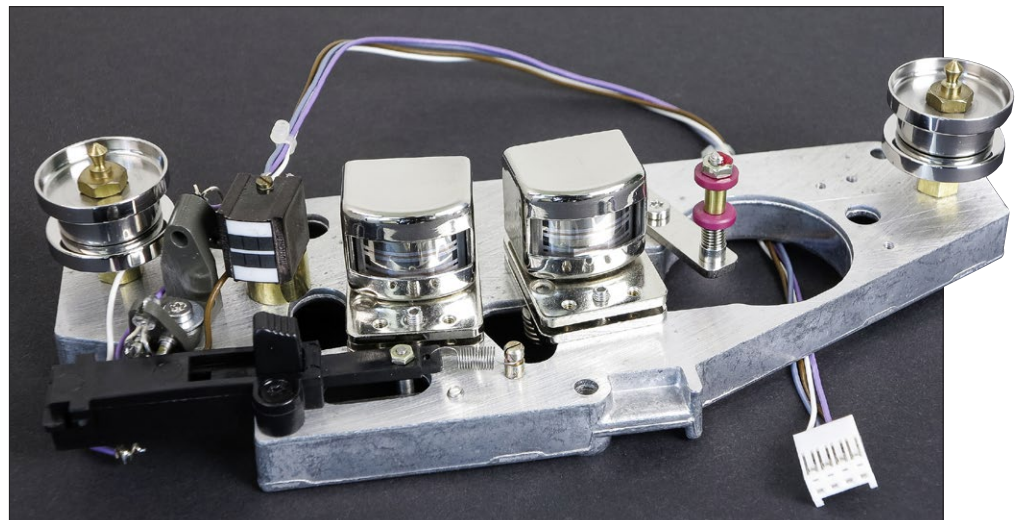
Die von STEREO in Heft 5/2024 exklusiv getestete Yello Edition war auf weltweit zehn Exemplare streng begrenzt und basierte auf im süddeutschen Revox-Werk in Villingen-Schwenningen perfekt restaurierten Maschinen dieses beliebten Typs. Eine eigene spezialisierte Abteilung, die

dafür auf einen reichhaltigen Fundus von Originalteilen zurückgreifen kann, kümmert sich mit ebenso großer Leidenschaft wie Detailkenntnis um den neuwertigen Erhalt dieses wie sämtlicher der anderen Revox-Klassiker.

Eine rundum neue B77

Was als mehr oder minder extravagante Aktion zur Belebung eines Tonbandmythos hätte durchgehen können, erscheint vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse wie die Ouvertüre oder der Testlauf zu einem weitaus größeren sowie angesichts vielfältiger digitaler Aufnahme- wie Wiedergabemedien wie aus der Zeit gefallen anmutenden Projekt: einer umfänglich neu entwickelten B77 MK III.

Wohlgemerkt handelt es sich nicht um eine hier und da modernisierte MK II. Vielmehr übernimmt Revox von dieser nur das grundlegende Antriebskonzept. Ab



Ein massiver Aluminiumträger bildet das Rückgrat der Tonkopfrägereinheit - von links: Löscher-, Aufnahme- und Wiedergabekopf, inklusive der Bandführungen. Stabilität und Akkuratess sind dabei Trumpf.

TEST TONBANDMASCHINE



Der neue Motor für die aufwendige Capstanwelle übernimmt vom früheren Typ nur den Anker.

Tonkopf ist dann nichts mehr mit der bis 1998 gebauten B77 MK II identisch. Man wollte qualitativ deutlich nach oben und orientierte sich dafür etwa an einer Studer A810 respektive A812 – also am Standard des professionellen Equipments.

Wie die Yello-Maschinen erscheint die B77 MK III komplett in Schwarz, während die ikonische MK II in das bekannte graue Gehäuse gekleidet war und eine silbrige schmale Klappe aufwies, die seltener benutzte Bedienelemente respektive den



Sind nur Cinch-Ein- und -Ausgänge am Amp vorhanden, helfen die beiliegenden XLR-Adapter.

Cue-Schieber zum manuellen Ansteuern einer bestimmten Bandstelle abdeckte. Die orange leuchtenden VU-Meter der MK II mit ihren nach wie vor rot aufblitzenden Peak-Warn-LEDs erscheinen jetzt in kühlem Mint, was in der Tat „cool“ aussieht.

War es bislang möglich – und bleibt es auch –, über die Revox-Website eine komplett instandgesetzte und auf diese Weise quasi neuwertige B77 MK II zu Preisen ab 8.980 Euro zu erwerben, kostet die neue MK III satte 15.950 Euro. Nochmals hef-

tige 12.000 Euro mehr, also 27.950 Euro, muss investieren, wer sich diese als in nur 25 Exemplaren angebotene „Alice Cooper Limited Edition“ sichern will. Mit dieser setzt Revox zum Start seiner B77 MK III ein zusätzliches Highlight. Diese ist für sich schon eine kleine Sensation und bedürfte eigentlich keiner zusätzlichen Maßnahmen zur Steigerung der Aufmerksamkeit unter der Tape-affinen Hörschaft.

Als STEREO diese Sonderausführung mit der Seriennummer 1 zum abermaligen Exklusivtest angeboten wurde, konnten wir deren schaurig-schönem Reiz nicht widerstehen. Die von dem Glam-Rock-Star und Revox-Fan lizenzierte und mit beiderseitigen Plaketten sowie Coopers Augenpaar auf der Tonkopfabdeckung „verzierte“ Version ist technisch allerdings zu 100 Prozent mit der Serie identisch.

Professionelle Ausstattung

Sie bringt jedoch einiges an individueller Ausstattung mit. Neben dem nur mit der Maschine gelieferten „The Sound Of A“-Tape auf entsprechend gelabelter schwarzer Spule wie auch passender Leerspule, das diesen Cooper-Song sowie weitere bislang unveröffentlichte Live-Titel des schrill auftretenden Künstlers beinhaltet, ist dies ein Satz mattrot eloxierter NAB-

MASTERTAPE-KOPIEN AM LAUFENDEN BAND

Revox liefert nicht nur Bandmaschinen, sondern nun auch im größeren Stil bespielte Bänder dazu. Nach der Übernahme des Tape-Anbieters Horch House verfügt man über ein volles Programm.

Es ist hinsichtlich der Zahl der Anbieter und Produkte überschaubar, aber aktiv und facettenreich: der Markt für Mastertape-Kopien, die vielen High Endern als der audiophile Gral innerhalb des Tonträgerangebots gilt. Dichter, so heißt es, könne

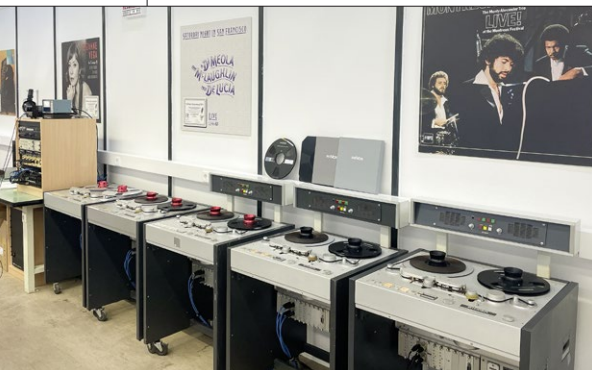
man qualitativ an die Originalaufnahmen nicht heranrücken, und ein Gutteil der heute noch betriebenen und restauriert erworbenen Maschinen dienen allein dem Zweck, diese aufwendig vorbespielten Bänder hochwertig wiederzugeben.

Revox zählt mit seiner „Analog Master Tapes Collection“ schon länger zu den Anbietern. Seit Anfang 2025 hat man durch die Übernahme des Spezialisten Horch House die Palette deutlich erweitern können. Aktuell stehen rund 130 Titel aus unterschiedlichen musikalischen Genres zur Auswahl. Darunter finden sich Highlights von Suzanne Vega, Ella Fitzgerald, aber auch das Super-Gitarren-Live-Album „Saturday Night In San Francisco“. Unter revox.de gibt's die Übersicht.

Die Überspielung erfolgt in einer direkt im Werk angesiedelten Kopierstation. Dort stehen mittlerweile acht Profi-Maschinen vom Typ Studer A80, die die leeren Bänder in Zweispurtechnik mit 38 cm/sec bespielen. Dies geschieht in 1:1-Geschwindigkeit, um Qualitätsverluste so gering wie möglich zu halten. Die fertigen Tapes kommen auf

Metallspule im Schubersam Echtheitszertifikat und Begleitmaterial zum Kunden (u.). Dieses informiert auch über die Bandsorte, die notwendige Entzerrung sowie die bei der Aufnahme verwendete magnetische Flussschicht, sodass die Maschine optimal darauf eingestellt werden kann.

Das alles hat seinen Preis. Der beginnt hier bei 480 Euro. Ein Trostpflaster und Extra für Käufer einer B77 MK III: Sie erhalten einen Gutschein für eine Mastertape-Kopie ihrer Wahl.



Die vorbespielten Tapes entstehen direkt im Revox-Werk auf mehreren Studer A80.





Die Normalausführung der B77 MK III hat ihre VU-Pegelmeter sowie das Zählwerk in Mint.

Adapter für die Spulenteller. Außerdem strahlen die hinterleuchteten Pegelmeter hier gleichfalls in Rot.

Passend dazu und basierend auf Revox' Studiomaster T700 (Test in STEREO 7/2024) gibt es den als „Alice Cooper Limited Edition“ auf 50 Stück begrenzten Plattenspieler T77 mit Ortofon anspruchsvollem MC-Abtaster Quintet Black S zum Preis von 8.950 Euro. Der hat statt Sensordfeldern die Tasten der B77, und es gehört neben einer wie das Alice-Cooper-Tape nur in diesem Set erhältlichen, bei 45 Umdrehungen geschnittenen „The Sound Of A“-LP ein Plattenbeschwerer in markanter NAB-Optik zum Lieferumfang.

Und ein Satz XLR/Cinch-Adapter liegt ebenfalls im T77-Karton. Denn wie die Tonbandmaschine hat auch der Vinyl-dreher ausschließlich symmetrische XLR-Anschlüsse, wie sie im Studioumfeld gebräuchlich sind. Da die B77 MK III selbstverständlich nicht nur Aus-, sondern für Aufnahmewecke auch Eingänge hat,

bringt sie zwei Paar je nach Anwendung unterschiedliche Adapterstecker vom Qualitätslieferanten Neutrik mit.

Ihre gegenüber der Vorgängerin professionellere Ausrichtung unterstreicht die B77 MK III zudem in Form ihrer Umschaltung zwischen CCIR- und NAB-Entzerrung für die Bänder. Diese beträgt 35 respektive 50 Mikrosekunden und ist für die frequenzlineare Wiedergabe vorbespielter Tapes wichtig. Andernfalls ergibt sich eine leichte Hochtonanhebung von 2,5 Dezibel bei zehn Kilohertz (NAB statt CCIR) oder eben die entsprechende Absenkung (CCIR statt NAB).

Erwirbt man vorbespielte Tonbänder, findet sich in aller Regel ein Hinweis auf der Verpackung. Je nach Herkunft variieren die Vorgaben. Auf Tapes europäischer Provenienz steht dort meist „Equalization: CCIR“. Bänder aus den USA folgen hingegen der NAB-Norm. Egal, die neue Revox ist auf alle Eventualitäten vorbereitet.

Perfekt ans Band anpassbar

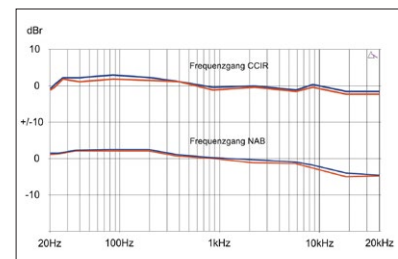
Noch kryptischer als die „EQ“-Taste mag Tonband-Laien der benachbarte „Flux“-Knopf erscheinen. Über diesen erfolgt die Umschaltung des magnetischen Flusses, der nach dem Magnetisieren des Bandes durch den Kopf auf diesem zurückbleibt. Dieser Wert muss auf die Bandsorte angepasst werden, damit Störabstand, Aussteuerbarkeit und Klirrfaktor im idealen Bereich liegen. Andernfalls handelt man sich unerwünschte Kompressionseffekte durch Übersteuerung ein oder nutzt zulasten des Rauschens die magnetische Kapazität des Bandes nicht voll aus. Damit die Pegellage stimmt, ist auch bei der Wiedergabe, je nachdem, wie das Tape bespielt wurde, zwischen den alternativen 320 und 510 Nanoweber pro Meter umzuschalten.

DIE B77 MK III IM LABOR

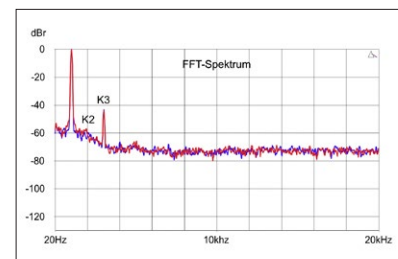
Revox' Neue lieferte messtechnisch sehr gute Leistungen ab.

Da applaudierte selbst unser ausgebildeter Labortechniker und obendrein ausgemachter Tonbandexperte: Nicht nur, dass die neue Revox sowohl bei CCIR- als auch NAB-Entzerrung vorbildliche Frequenzgänge bei allenfalls minimalen Verzerrungen zeigte (siehe Diagramme), auch die Vorgaben der hochpräzisen Messbänder wurden praktisch 1:1 umgesetzt. Und dies nicht allein, was die laut „Studionorm“ zu erreichenden Spannungen über die potente, niederohmige Ausgangsstufe betraf. Die VU-Meter standen ebenfalls wie festgenagelt exakt an den Pegelpunkten, an die sie dabei gehörten. Bravo!

Beides unterstreicht ebenso die große Sorgfalt bei der Fertigung und dem Abgleich der B77 MK III wie die geradezu extrem genaue Kanalgleichheit sowie die kaum feststellbare Abweichung von den Normgeschwindigkeiten. Beim 1.000-Hertz-Testton etwa schwankte die Zahl auf dem Analyzer innerhalb eines halben Hertz nach der Kommastelle, was obendrein dem Gleichlauf ein exzellentes Zeugnis ausstellt. Auch die hohen Rauschabstände loteten – ob mit oder ohne Vormagnetisierung ermittelt – das bei Bandmaschinen technisch Machbare aus.



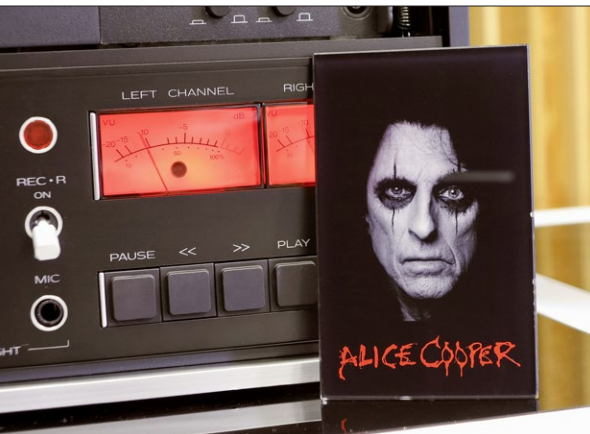
Speziell mit dem CCIR-Messband fällt der Frequenzgang vorbildlich glatt aus.



Das FFT-Diagramm zeigt Tonband-typische Verzerrungen in nur sehr geringem Maß.



Passend zur B77 MK III in der Alice-Cooper-Edition gibt es den entsprechenden, auf 50 Exemplare limitierten Plattenspieler T77 mit Steuertasten wie bei der Bandmaschine zum Preis von 8.950 Euro.



Alice Cooper blickt von der Plakette finster drein – die VU-Meter leuchten in auffälligem Rot.



Die aus hellem Gummi gefertigte Andruckrolle der neuen B77 MK III läuft in zwei Kugellagern.



Studio- oder HiFi-Level? Die Ausgangsspannung lässt sich um sechs Dezibel heraufsetzen.

Das entsprechend hoch aussteuerbare SM900-Band etwa, auf das Revox in seiner Kopierstation (siehe Kasten) Alice Coopers Musik aufspielte, wurde bei 38 cm/sec mit 510 nWeb/m magnetisiert. Im Falle eines sonst dort gebräuchlichen SP90 wären es wohl 320 nWeb/m gewesen.

Wird die B77 MK III in ein kalibriertes Studioumfeld mit genormten Spannungen und Pegeln integriert, kann ihr gleichfalls neuer „Rec Level“-Knopf auf „Cal“ gestellt werden. Beim HiFi-Einsatz bieten kanalgetrennte Drehregler die Möglichkeit zur manuellen Aussteuerung, wobei man sich an den Pegelmetern orientiert. Denselben Background hat der nahe den Anschlüssen platzierte Kippschalter, mit dessen Hilfe sich der Ausgangspegel um sechs Dezibel auf das in unserem Bereich gewohnte Niveau anheben lässt.

Gemäß dem engagierten Qualitätsanspruch liefert Revox seine neue Maschine nur als Zweispurversion mit den Bandgeschwindigkeiten 19 und 38 Zentimeter pro

Sekunde. Die bei der MK II oft gewählte Vierspurausführung mit 9,5/19 cm/sec, die wie bei Kassetten ein beidseitiges Bespielen der Bänder erlaubt, entfällt. Das bedeutet aber auch, dass ein gebräuchliches 762-Meter-Tape nach 66 (19 cm) beziehungsweise gut 33 Minuten (38 cm) durchgelaufen ist. Bei Preisen von schnell mal 90 Euro pro Band auf Metallspule so oder so ein kostspieliges Vergnügen.

Neue Technik für die MK III

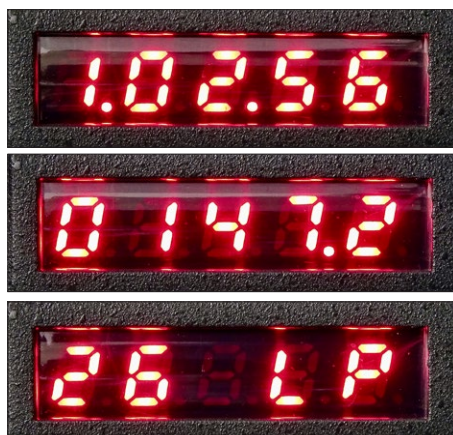
Wir vermuten, dass die meisten Maschinen vorbespielte Tapes wiedergeben, die allerdings auch fett ins Geld gehen, oder aber ab und zu für Aufnahmen seltener Schallplatten wie auch öffentlicher wie familiärer Live-Gigs in höchster Güte genutzt werden. Zu diesem Zweck besitzt die Revox nach wie vor zwei Mikrofoneingänge. Und nicht ohne Grund hat die gut 18 Kilogramm schwere B77 MK III einen im Cooper-Outfit rot eloxierten Henkel zum einfacheren Transport.

Vieles ist also neu an der B77 MK III. Verzichtet hat Revox indes auf die Geschwindigkeitsfeineinstellung der MK II. Das ist zu verschmerzen, diente diese doch eher dem Ausgleich von Tempoabweichungen anderer Bandmaschinen oder als Nischenoption für Musiker, die zum Band spielen und dafür die Tonhöhe gezielt ein wenig hochsetzen beziehungsweise absenken wollten. Allerdings bietet die „Capstan Speed“-Buchse im Anschlussfeld externen Zugriff auf diesen Parameter. Dort findet sich zudem eine Kontaktstelle für die optionale Kabelfernbedienung.

Doch nicht nur beim äußeren Drum und Dran hat sich viel getan. Im Sinne des angestrebten kompromisslosen B77-Comebacks ohne Limits werden für die MK III insgesamt rund 400 Teile neu gefertigt. So kochte beispielsweise Swiss Steel für die 17 Arbeitsschritte erfordernde, hochpräzise Capstanwelle, die gemeinsam mit der nun aus einem hellen Gummi bestehenden Andruckrolle das Band durchzieht, fünf Tonnen Spezialstahl. Anstelle der herkömmlichen Lagerung wird die Rolle jetzt übrigens mittels zweier Kugellager geführt, was laut Hersteller die Stabilität wie Genauigkeit des Antriebs fördert.

Verbesserte Tonköpfe vom angestammten belgischen Lieferanten sowie anspruchsvoller bestückte Platinen für den Aufnahme- wie Wiedergabesektor sollen ihren Part zur Qualitätssteigerung beitragen. Die von drei per optimierter Logiksteuerung kontrollierten Motoren in Bewegung gehaltene B77 MK III, die zum Umspulen eines 762-Meter-Bands exakt 102 Sekunden benötigt, produziert schon dabei sehr saubere Wickel; im Normallauf natürlich sowieso.

Der regelbare Kopfhörerausgang – vor allem fürs Monitoring bei Außeneinsätzen



Stunden/Minuten/Sekunden, Sekunden plus Zehntel oder Tape-Art – das Display zeigt's an.



Die neue Revox besitzt ausschließlich dreipolige XLR-Anschlüsse plus einen Satz Cinch-Adapter.

AUFNEHMEN - KLASSISCH UND MODERN

Beim Treffen zwischen der analogen B77 MK III und Nagra's Digital-Recorder Seven im STEREO-Hörraum prallten die alte und moderne HiFi-Welt unmittelbar aufeinander.

Da die Revox B77 MK III über einen vollwertigen Record-Zweig verfügt, wollten wir wissen, wie gut sie mit Eigenaufnahmen klingt – und ob sie womöglich sogar einem modernen, hochbitfähigen Digitalgerät wie Nagra's kompaktem Seven Paroli bieten kann. Dafür gingen wir aufs jeweilige Maximum: 38 cm/sec und 510 nWb/m mit perfekt eingemessenem SM900-Tape versus 24 Bit/192 Kilohertz. Die Aussteuerung wählten wir so, dass bei der Bandmaschine allenfalls kurz mal die roten Peak-LEDs aufblitzten, während die Pegelbalken von Nagra's Digital-Recorder, der ja systembedingt keinerlei Übersteuern zulässt, stets unterhalb der Minus-Drei-Dezibel-Marke blieben.

Die Musik spielten wir über unseren Referenzplattenspieler Transrotor Rondino Nero, den der hauseigene Tonarm TRA 9 sowie der MC-Abtaster Figaro des Analogspezialisten komplettierte, von erstklassig aufgenommenen Vinyl-Scheiben zu.

Und es erwies sich zügig, dass Revox' neue Maschine keineswegs gewillt war, sich von ihrem digitalen Herausforderer sozusagen die Butter vom

Band nehmen zu lassen. So brachte die B77 MK III zum Beispiel den quirligen, ungemein detailreichen und betont dreidimensional eingefangenen Opener aus Diana Kralls „Live In Paris“-Album praktisch ebenso rasant im Timing, weit aufgezo-gen in der Raumdarstellung und fein- wie grobdynamisch ausgefeilt rüber wie die Schallplatte. Die sprühende Atmosphäre des Konzerts blieb erhalten.

All dies gelang dem Nagra ebenfalls, doch wirkte sein Vortrag zwar betont geradlinig, aber auch nüchterner. Es war, als ob die Revox insbesondere das Flirren und Schwirren in der Musik liebt und diesem deshalb eine kleine Extra-Prise spendiert.

Tatsächlich darf diese ebenso als „audiophiler Fingerabdruck“ von Bandmaschinen gelten wie der füllig-fluffige Bassbereich, der auch der Revox zu eigen ist und der dem Klang mehr Farbigkeit und Ausdruck verleiht. Gut zu hören in James Taylors tieftonstarkem „Her Town Too“, das von Tape besonders eindringlich-emotional und dominant wirkte. Klares Fazit: Tonband hat zu Recht viele Anhänger und noch längst nicht ausgespielt!



Revox' B77 MK III traf auf Nagra's Digital-Recorder Seven (v.) – faszinierend sind beide.

unabdingbar – wurde ebenfalls neu konzipiert und soll jetzt selbst hochohmige Hörer potent antreiben. Okay, doch ein paar Dezibel mehr Maximalpegel hätten es an dieser Stelle durchaus sein dürfen.

Klanglich eine Große

Dies ist jedoch allenfalls der Hauch einer Kritik an der tadellosen, ja begeisternden Performance, die Revox' B77 MK III ablieferte. Zwar fehlte uns der direkte Klangvergleich zur bisherigen MKII, die ja erst

unlängst in Form der Yello-Maschine bei uns aufgespielt hatte, doch verfügt die Redaktion noch über einige ihr bestens geläufige, tipptopp tönende Bänder aus der Produktion des „STEREO Festival der Master-Tapes“, die wir mehrfach über diese gehört hatten.

Und trotz der tadellosen Performance der MKII scheint uns die neue MKIII in der Tat klanglich noch eine Schippe draufzulegen. Dies machte sich vor allem in Form einer gefühlten Steigerung hinsichtlich der

gebotenen Souveränität, inneren Ordnung und, ja, gewissen High-End-Abgeklärtheit bemerkbar. Dies sind exakt die Punkte, die den Auftritt selbst einer Zweispur-B77 MK II von dem der Studio-Maschinen des Herstellers trennt.

Ein ums andere vorbespielte Tape wurde mittels der NAB-Adapter fixiert und angehört, wobei wir den Eindruck gewannen, dass die Darbietungen noch etwas mehr Fassung und Akkuratess aufwiesen, wenn der „Level Out“-Pegelschalter in



Daran erkennt man den professionellen Ansatz der MK III: Die Entzerrung ist zwischen CCIR und NAB umschaltbar; ebenso die magnetische Flussdichte von 320 Nanoweber pro Meter auf 510 nWb/m.



Per Knopfdruck: kalibrierter Pegel übers Mischpult (Cal) oder Aufnahmeaussteuerung am Gerät.

„0 dBu“-Position stand. Dann entfaltete sich wunderbar der Zauber des aparten Zusammenspiels des italienischen Duos Gabriele Mirabassi und Roberto Taucif auf Klarinette und Gitarre im lyrischen, ungemein authentisch eingefangenen „Gelosemente Mia Voce“. Die Wiedergabe hatte zugleich einen leichten, lebendigen Atem wie nahezu greifbare Körperhaftigkeit.

Schmetternde Intensität bot hingegen Ella Fitzgeralds Big-Band-Nummer „Sunshine Of Your Love“. Der Obertonsektor besaß Strahlkraft ohne unnatürliche Effekte wie Schärfe oder Enge. Dies ist nicht zuletzt eine Folge des ganz präzise zum Band stehenden Wiedergabekopfes. Das war uns bereits im ohnehin superben Labordurchgang (siehe Kasten) aufgefallen. Denn beim 16-Kilohertz-Azimut-Testton auf dem Mess-Tape traten keine Phasendifferenzen zwischen den Kanälen auf.

Auch beim Klang gilt: „no limits“

Davon profitierte auch Munyungo Jacksons ungemein schattierungsreiches, von David Manleys Vital-Label ebenso komplex wie durchhörbar mit Röhren-Equipment eingefangenes „Columbiana“. Exakt erfasste und umriss die Revox die Situation inklusive der eigentümlichen Akustik des holzvertäfelten Saals, in dem die inspirierende Aufnahme einst stattgefunden hatte. Ein Hörerlebnis der Sonderklasse!



Die seitliche Plakette belegt: Wir testen die Nummer 1 der „Alice Cooper Limited Edition“.

„Wade In The Water“, Margriet Sjoerdmass Song-Cover von ihrem Tribute-Album für Eva Cassidy, bestach mit natürlichen Klangfarben, ertönte ohne jeden artifiziellen oder technoiden Touch. Zudem begeisterte hier einmal mehr der sämige, gleichmäßige musikalische Fluss.

Alles nur Zufall? Wir spulten mit der erfreulich laufenden Maschine zum Anfang des Titels zurück, wobei das in zwei Zeitmodi anzeigende elektronische Zählwerk, das wir zuvor genullt hatten, eine große Hilfe beim Auffinden bestimmter

Bandstellen ist. Dann wurden die XLR-Kabel getauscht, was sich aufgrund deren dicker Stecker in Verbindung mit den dicht beieinander und zudem vertieft liegenden Anschlüssen etwas fummelig gestaltete.

Natürlich nahmen wir die leicht unterschiedliche klangliche Prägung durch die anderen Kabel wahr. Doch was blieb, war der aus einem sonoren Grundton heraus verführerisch leuchtende analoge Klangkosmos, der jedem Hörer klarmachte, dass Revox' B77 MK III auch klanglich ein Comeback ohne Limits ist. ■

REVOX B77 MK III		
Produktart	Tonbandmaschine	
Internetadresse	revox.de	
Preis in Euro	15.950 („Alice Cooper Limited Edition“ um 27.950)	
Abmessungen (B x H x T) in cm / Gewicht in kg	45 x 41,5 x 21 / 18,2	
Deutschlandvertrieb / Kontakttelefonnummer	Revox Deutschland / +49 7721 87040	
Spur-Format	Zweispur	
KLANG	55 %	sehr gut 1,2
Klangqualität	Tape at the top: stabiles, homogenes und dreidimensional-plastisches Klangbild	
MESSWERTE	15 %	sehr gut 1,4
Frequenzgang	sehr gut	
Drehzahlabweichung (in Prozent)	sehr gut (0,01)	
Maximale Ausgangsspannung Kopfhörer (in Millivolt)	befriedigend (38)	
Pegelabweichung CCIR (bei 100 Hz / 10 kHz; in Dezibel)	sehr gut (+2,5 / -0,5)	
Umspulgeschwindigkeit (762-m-Band in Sekunden)	gut (102)	
Maximale Ausgangsspannung Cinch / XLR (in Millivolt)	sehr gut (- / 1,05 Volt)	
Ausgangswiderstand Cinch / XLR (in Ohm)	gut (- / 75)	
Stromverbrauch Leerlauf (in Watt)	sehr gut (19)	
AUSSTATTUNG	20 %	befriedigend 2,6
Cinch und XLR vorhanden	nein (nur XLR)	
Haptik / Verarbeitung	sehr gut	
Kopfhörer-Lautstärke regelbar	ja	
Dolby B	nein	
Umschaltbare Entzerrung	ja	
Recorder-Funktion / Mikrofon-Eingänge	ja / ja	
Geschwindigkeiten (in cm/sec)	19 / 38	
Geschwindigkeitsfeinregulierung	nein (nur extern)	
Harter Netzschalter	ja	
HANDHABUNG & BEDIENUNG	10 %	sehr gut 1,3
Aussteuerung manuell	ja	
Qualität der Anleitung	sehr gut	
Bedienung am Gerät	sehr gut	
Garantie in Jahren	2	
STEREO TESTERGEBNIS	sehr gut 1,5	